

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2018



Leben mit Diagnose Demenz

Einfache Hilfestellungen
für den Alltag. > 4

Mehr Spielraum für Kinder.
Faire Bildungschancen von Anfang an. > 23

Rückblick. Bereits ein Jahr ist
LH Thomas Stelzer im Amt. > 7

Hilfswerk Family Tour.
Spielen. Lernen. Bilden. > 29



EDITORIAL

Viktoria Tischler,
Geschäftsführerin OÖ Hilfswerk

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Hilfs- werk-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter!

Nur mehr wenige Tage, und dann starten wir auch schon in den Sommer. In dieser Ausgabe haben wir uns eines gesellschaftlich sehr relevanten Themas angenommen, das bisher medial jedoch häufig untergegangen ist – den Demenzerkrankungen. Über 100.000 Österreicherinnen und Österreicher sind derzeit etwa betroffen, Tendenz steigend. Was die Krankheit für Betroffene und Angehörige bedeutet, haben wir in diesem Heft genau beleuchtet.

Bei uns vom OÖ Hilfswerk hat sich die letzten Monate wieder vieles getan. So fand im April etwa die Kick-off-Veranstaltung zur 16. Hilfswerk Family Tour statt. Die breit angelegte Informations-, Beratungs- und Unterhaltungstour durch Oberösterreichs Regionen stieß wie gewohnt auf hohe Resonanz.

Rund ein Jahr ist es mittlerweile her, dass Mag. Thomas Stelzer seinen Dienst als neuer Landeshauptmann Oberösterreichs angetreten hat. Anlässlich des Jahrestags am 6. April wurde im Musiktheater Linz deshalb groß mit 800 Gästen gefeiert. Mehr über den festlichen Abend lesen Sie auf den Seiten 7 bis 9. Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Sommer sowie eine aufschlussreiche Lektüre der neuen „Hand in Hand“!

Ihre Viktoria Tischler

COVERSTORY

- 4 Leben mit Diagnose Demenz.** Einfache Hilfestellungen für den Alltag.

PFLEGE & BETREUUNG

- 10 Hilfswerk-Notruftelefon.** Schutzengel am Handgelenk.
- 11 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung.** Verschnaufpause für pflegende Angehörige.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 7 Einjahresbilanz LH Stelzer.** „Wir haben neue Wege eingeschlagen.“
- 12 Lebenshaus.** Besuch der Erstkommunikationskinder.
- 13 Schwerpunkttag.** Fit und vital in den Frühling.
- 14 Leben mit Demenz.** Kommentar von Landesobmann Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer.


KINDER & JUGEND

- 16 Interview mit Kristina Sprenger.** Zeit mit Kindern bewusst erleben.
- 17 „Spielen macht schlauer“.** Der neue Ratgeber für Eltern.
- 18 FIDI-Comic**
- 21 Altenberg.** Firmlinge spenden Zeit.

HILFSWERK

- 21 Neuer Standort.** Hilfswerk im Wissenspark Urstein.
- 23 Bildung.** Chancengleichheit für alle Kinder.
- 25 Hilfswerk International.** Zielführende Hilfe in 16 Ländern.
- 27 Hilfswerk auf Tour**
- 29 Family Tour.** 10 Stopps in Oberösterreich.
- 30 Adressen**

Leben mit Diagnose Demenz



Rat und Hilfe. Dem Älterwerden dichtet der Volksmund gerne den Hang zur Vergesslichkeit an. In gewisser Weise ist dies auch richtig, da sich mit zunehmendem Alter die Leistungsfähigkeit unseres Gehirns reduziert sowie die Wahrnehmung und Verarbeitung von Reizen verlangsamen. Konzentration erfordert mehr Anstrengung, während sich Aufmerksamkeitsspannen verkürzen. Dieser Prozess ist ganz natürlich. Doch mitunter kann sich hinter diesen Symptomen auch eine Erkrankung verbergen – Demenz.

Folgen einer älterwerdenden Gesellschaft

Die Lebenserwartung von Herr und Frau Österreicher steigt seit Jahrzehnten an. Während das Durchschnittsalter in den 1950er-Jahren noch bei 61 bzw. 67 Jahren lag, leben hierzulande Menschen im Vergleich zur Generation ihrer Großeltern aktuell rund 17 Jahre länger. Der Zugewinn an Lebensjahren ist grundsätzlich erfreulich, führt aber auch zu einer Zunahme von demenziellen Erkrankungen, da deren Häufigkeit ab dem 80. Lebensjahr stark zunimmt. Laut einer aktuellen Statistik gibt es in Österreich derzeit etwa 130.000 Demenzkranke, und deren Zahl wird sich bei der zu erwartenden weiteren Steigerung der Lebensdauer sowie unter Einrechnung der demografischen Entwicklung bis 2050 auf 270.000 mehr als verdoppeln.

„Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, dass eine demenzielle Erkrankung auftritt. Liegt der Anteil der erkrankten Personen in der Altersgruppe der 70- bis 75-Jährigen noch bei rund 3,5 Prozent, sind bei den 80- bis 84-Jährigen bereits 15,7 Prozent betroffen. Bei den über 95-Jährigen trifft es nahezu jede/n Zweite/n.“

Vergesslichkeit oder Symptom – im Zweifel lieber zum Arzt

„Menschen aller Altersstufen vergessen immer wieder mal Namen, Termine oder Begebenheiten im Alltag. Das ist manchmal ärgerlich, aber zutiefst menschlich. Dennoch empfiehlt sich mit zunehmendem Alter und je nach Häufigkeit derartiger ‚Fehlfunktionen‘ des Gehirns eine gewisse Achtsamkeit bzw. der Gang zum Arzt“, sagt Hilfswerk-Pflegeexperte Roland Nagel. Doch ab wann muss man sich tatsächlich Gedanken über eine mögliche demenzielle Erkrankung machen? Folgende Faktoren gelten als Warnsymptome, vor allem, wenn sie nicht einzeln auftreten, sondern in Kombination.

- Vergessen von Dingen, die erst vor kurzem geschehen sind
- Ständiges Verlegen von Gegenständen (Brille, Schlüssel, Geldbörse ...)
- Antriebsschwäche – Hobbys werden aufgegeben– sozialer Rückzug
- Desorientierung in gewohnter Umgebung
- Verarmung der Sprache
- Schwierigkeiten bei alltäglichen Aktivitäten
- Stimmungs-/Verhaltensänderung

Eine zuverlässige ärztliche Diagnose schafft Klarheit über die Ursache von Demenzsymptomen und gibt Auskunft, ob tatsächlich eine demenzielle Erkrankung vorliegt (primäre Demenz) oder eine andere Grunderkrankung, die ähnliche Symptome hervorruft (sekundäre Demenz). Eine frühzeitige Diagnose ist wichtig, weil erstens behandelbare Hirnleistungsstörungen (sekundäre Demenzen) rechtzeitig erkannt und behandelt und zweitens bei primären Demenzen die Symptome bzw. der Erkrankungsverlauf beeinflusst werden können. Der Zeitgewinn hilft auch, sich auf die Erkrankung und die damit verbundenen Beeinträchtigungen einzustellen sowie rechtzeitig für einen Zugang zu sozialen

Einrichtungen oder die Regelung rechtlicher Angelegenheiten zu sorgen.

Was sich hinter Demenz verbirgt

Hinter dem Begriff Demenz verbirgt sich eine Gruppe von Krankheitsbildern, deren Auslöser in einer chronisch fortschreitenden Erkrankung des Gehirns oder in einer Beeinträchtigung des Gehirns durch andere organische Erkrankungen liegen. Die häufigste und daher bekannteste Demenzform ist Alzheimer-Demenz (60 bis 80 Prozent aller Fälle), bei der es durch Amyloid-Plaques, das sind Eiweißablagerungen, zu einer Hemmung der Kommunikation der Nervenzellen untereinander kommt. Der Verlauf einer primären Demenzerkrankung kann sich von Mensch zu Mensch unterscheiden. Sie führt aber immer zu einer schrittweisen Abnahme geistiger bzw. körperlicher Fähigkeiten und zu einem daraus resultierenden geänderten Verhalten der Erkrankten, das oft vom familiären Umfeld als besonders belastend wahrgenommen wird. Mit Fortschreiten der Erkrankung sind Betroffene bei der Lebensführung in wachsendem Maße auf fremde Hilfe angewiesen.

Diagnose akzeptieren

Betroffene und Angehörige reagieren meist mit Unsicherheit und Hilflosigkeit, wenn die Diagnose Demenz lautet. Diese Reaktion ist ganz natürlich. „Im Falle einer demenziellen Erkrankung hat es sich jedoch als besonders förderlich erwiesen, sich möglichst rasch Wissen um die Erkrankung anzueignen sowie die Lebensgewohnheiten bestmöglich auf die neue Situation auszurichten“, rät Roland Nagel. Sowohl für Betroffene als auch für Angehörige wirft die Diagnose Demenz zahlreiche Fragen auf: Was kommt auf mich zu? Welche Behandlungsformen gibt es? Was tun, wenn sich die Persönlichkeit der Erkrankten bzw. des >>



Tipps für Angehörige im Umgang mit Demenzerkrankten

Als Grundregel bei der Begleitung eines Menschen mit einer demenziellen Erkrankung gilt: Genau beobachten, Verhalten und Umgebung anpassen sowie Unter- bzw. Überforderungen vermeiden. Dieser Satz ist leicht dahingesagt, erfordert aber von der betreuenden Person ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Flexibilität und die Energie, manchmal auch zu ungewöhnlichen Hilfsmitteln bzw. Lösungen zu greifen. „Es macht für mich als pflegenden Angehörigen einen großen Unterschied, ob ich meinem dementen Vater aus Unkenntnis typischer Verhaltensmuster demenzkranker Menschen Sturheit oder gar Bösartigkeit unterstelle oder in dem Bewusstsein agiere, dass jegliches „Fehlverhalten“ in Wahrheit eine Folge der Erkrankung ist. Es bringt nichts, sich darüber zu ärgern, dass der Vater zum wiederholten Male das Unterhemd über den Pullover angezogen hat. Wirkungsvoller und für alle Beteiligten auch weniger nervenaufreibend wäre der pragmatische Ansatz, die Kleidungsstücke in der richtigen Reihenfolge aufzulegen – jeden Tag, zur selben Zeit und an den selben Plätzen“, rät Pflegeexperte Nagel. Was Demenzkranken hilft, ist die Schaffung einer Lebenswelt, in der sie Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung erfahren. Sorgen Sie für Routinen – ein gut strukturierter Tagesablauf erleichtert die Bewältigung des Alltags.

>> Erkrankten verändert? Wie soll ich mich verhalten? Welche Unterstützung gibt es?

Rat und Hilfe annehmen

Die Erfahrung zeigt, dass Angehörige von Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen zumeist den Hauptteil der Betreuung übernehmen. Sie sorgen für ein stabiles Umfeld der Betroffenen und verfügen im Laufe der Zeit über ein hohes Erfahrungswissen in der umfassenden und individuellen Betreuungssituation.

Dennoch empfiehlt es sich, nicht

blindlings die Pflege von Angehörigen zu übernehmen. Die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz ist komplex, viele Aspekte sind zu beachten. Nehmen Sie daher von Beginn an professionelle Beratungsangebote in Anspruch. Pflegende Angehörige tendieren meist zur Annahme, die Verantwortung für die jeweilige Pflegesituation alleine tragen zu müssen. Das ist vielfach kaum bewältigbar und birgt das Risiko eines Burn-outs. Nehmen Sie sich daher rechtzeitig eine Auszeit von der Betreuung. Schaffen Sie sich persönliche Freiräume auch

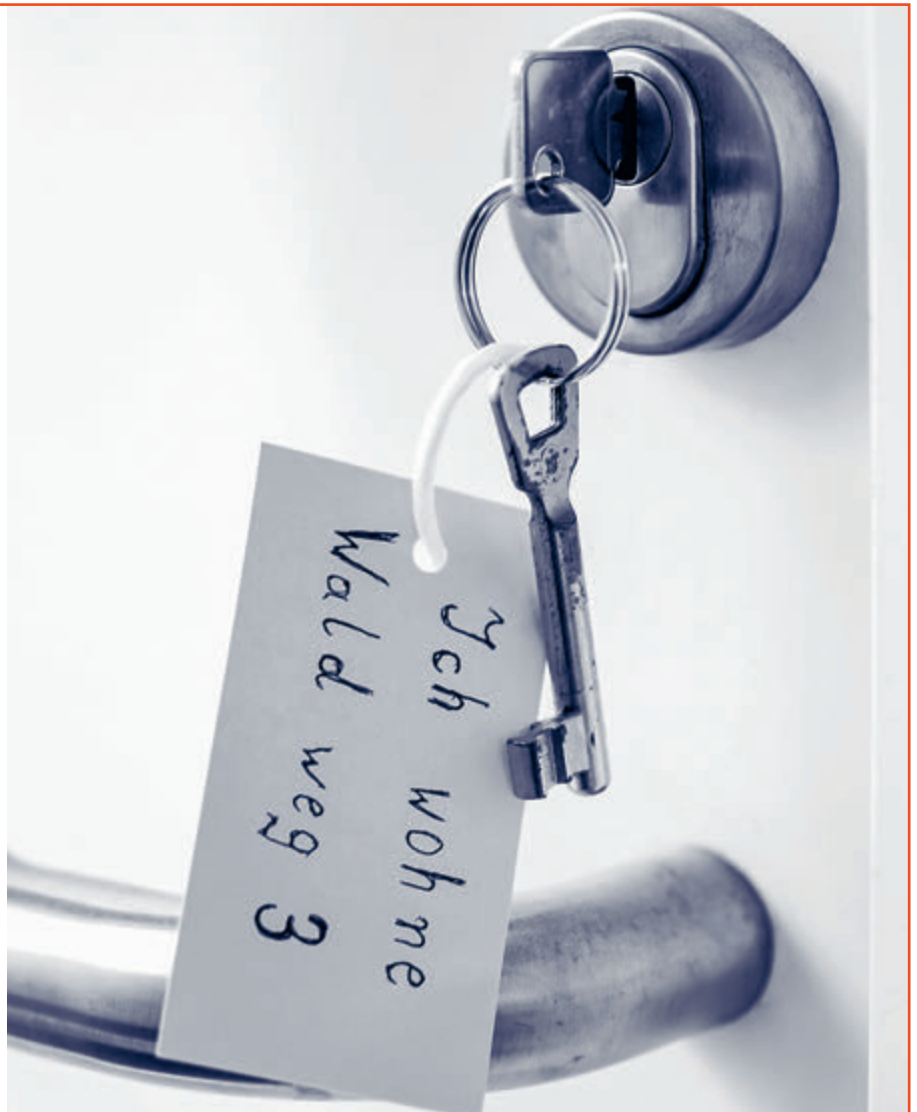
durch externe Entlastungsangebote wie Tageszentren, mobile Pflege und Betreuung oder eine 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung. Riskieren Sie nichts, sondern organisieren Sie sich professionelle Hilfestellung. <

Kostenlose Infobroschüre

Infobroschüre jetzt unter 0800 800 820 oder per E-Mail an office@hilfswerk.at gratis bestellen. Das Hilfswerk gibt mit dem Ratgeber „Demenz – Erkennen. Verstehen. Handeln.“ eine umfangreiche Hilfestellung im Umgang mit demenziellen Erkrankungen für Angehörige und Betroffene.

Sieben einfache Hilfestellungen für Angehörige

1. Sorgen Sie für konstante Rahmenbedingungen (vertraute Personen und Umgebung, geregelter Tagesablauf)
2. Vermeiden Sie Unruhe (Hektik, fremde oder zu viele Personen, Streit oder ständige mediale Berieselung)
3. Hilfe bei täglichen Verrichtungen (Zerlegen Sie komplexe Aufgaben wie das tägliche Ankleiden in kleine Schritte, verwenden Sie bei der Erklärung die gleichen Worte und behalten Sie die Reihenfolge bei.)
4. Schwierige Aufgaben nur zur besten Tageszeit
5. Vorzeitige Abhängigkeit vermeiden (Selbstständigkeit bewahren, Selbstwertgefühl erhalten, dem Leben einen Inhalt geben. Das Leben vereinfachen.)
6. Isolation hintanhalten (Demenzkranken Menschen verfügen über ein hohes Maß an Sensibilität und sprechen sehr positiv auf andere Menschen an. Sorgen Sie dafür, dass Besucher/innen Bescheid wissen, wie sie sich der/dem Kranken gegenüber zu verhalten haben. Als Anknüpfungspunkte bieten sich vergangene Erlebnisse an.)
7. Kein Argumentieren (Ganz egal, was demenzkranke Menschen auch sagen, beginnen Sie keine Diskussion, sondern nehmen Sie ihn ernst.)



Landeshauptmann Stelzer: „Wir haben neue Wege eingeschlagen“

Einjahresbilanz. Die Menschen sollen in Oberösterreich Möglichkeiten haben, die ihnen andere Länder nicht bieten können: zum Lernen und Arbeiten, zum Unternehmen und zum Leben.

„Wir haben neue Wege eingeschlagen und wir sind angegangen, was angestanden ist“, betonte Landeshauptmann Thomas Stelzer in seiner Rede vor gut 800 Gästen im Linzer Musiktheater.

„In den letzten 12 Monaten hat sich viel bewegt und wir sind bei unseren Projekten ein großes Stück

vorangekommen. Sei es der neue Kurs in der Finanzpolitik, wo wir Chancen statt Schulden schaffen, oder die mehr als 400 neuen Wohnplätze für Menschen mit Beeinträchtigung, die nun umgesetzt werden, oder die Verwaltungsreform.“

Natürlich hätte man sich die eine oder andere Entscheidung leichter machen

können. „Für mich ist aber vor allem eines entscheidend: Die richtigen Dinge dürfen nicht nur besprochen werden, sondern müssen auch getan werden. Wir tun, was wir sagen. Und wir sagen, was wir tun. So haben wir es beim Null-Schulden-Haushalt gemacht. Und in diesem Geist werden wir weiterarbeiten“, so Stelzer. >>



Landeshauptmann Thomas Stelzer blickt auf das erste Jahr im Amt zurück.

>> Stelzer und sein Team haben ein klares Ziel vor Augen: „Wir wollen Oberösterreich zu einem Land der Möglichkeiten machen. Wir wollen, dass die Menschen in

Oberösterreich Möglichkeiten haben, die ihnen andere Länder nicht bieten können: zum Lernen und Arbeiten, zum Leben und zum Unternehmen. Die Menschen sollen über unser

Land sagen: „Willst du weiterkommen, musst du nach Oberösterreich kommen.“, sagte Stelzer. Deshalb sei es aktuell auch besonders erfreulich, dass ABB ein klares und millionenschweres Bekenntnis zum Standort Oberösterreich abgegeben hat. „ABB wird rund 100 Millionen Euro in Oberösterreich investieren. Damit werden neue Arbeits-, Ausbildungs- und Forschungsplätze geschaffen“, so Stelzer.

Sichere Pflege im Land der Möglichkeiten

„Im Land der Möglichkeiten sollte sich auch jede Oberösterreicherin und jeder Oberösterreicher darauf verlassen können, dass sie bzw. er die beste Pflege bekommt und dass ein Altern in Würde gesichert ist“, betonte Stelzer.



Bundeskanzler Sebastian Kurz gratuliert Thomas Stelzer zum erfolgreichen ersten Jahr als oberösterreichischer Landeshauptmann.



Thomas Stelzer mit den Impulsreferenten Mathias Binswanger, Gerald Hörhan, Sok-Kheng Taing und Robert Schneider

Neue Wege für Oberösterreich – Impulsreferate von Vor- und Querdenkern

Im Rahmen der Veranstaltung gab es „quere Inputs“ und „keine Denkverbote“. So wurden in einem Austauschprozess gemeinsam mit Impulsgebern neue Wege und Lösungen aufgezeigt, um Oberösterreich als Lebensraum und Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln. Mit ihren Impulsreferaten begeisterten Querdenker und Investmentpunk Gerald Hörhan, Start-up-Expertin Sok-Kheng Taing, Erfolgsautor Robert Schneider (Schlafes Bruder) sowie Glücksforscher Prof. Dr. Mathias Binswanger.

■ **Robert Schneider** forderte in seinem Impulsreferat „mehr Mut zur Ratlosigkeit“: „Aufgabe müsste es sein, Fragen zuzulassen und ohne Antworten zu leben.“ Das sei natürlich für die Politik eine Herausforderung. So könnte aber eine neue Art der Nachdenklichkeit und des Redens möglich sein und Menschen neu berührt werden.

■ „Die digitale Revolution stellt unsere Gesellschaft vor gewaltige Herausforderungen: Turbulenzen am Arbeitsmarkt, globale Monopole, IT-Sicherheit, Unterwanderung der

Demokratie und vieles mehr. Es wird Zeit, dass unsere Eliten aufwachen und die Kontrolle unserer Gesellschaft nicht den Silicon-Valley-Konzernen überlassen“, sagte **Gerald Hörhan** in seinem Impulsreferat.

■ **Prof. Dr. Mathias Binswanger** erläuterte, dass das durchschnittliche Glücksempfinden der Menschen in entwickelten Ländern nicht mehr zunimmt, obwohl die durchschnittlichen Einkommen sich mit dem Wirtschaftswachstum stets weiter erhöhen. „Durch das Streben nach mehr Einkommen und mehr Konsum werden die Menschen zwar immer reicher, aber was ihr Glücksempfinden betrifft, treten sie auf der Stelle“, so Binswanger. Aus diesem Grund gelte es in der Politik Aspekte zu berücksichtigen, die für das Wohlbefinden der Menschen in einem bestimmten Lebensraum wichtig sind.

■ **Start-up-Expertin Sok-Kheng Taing** sprach über die Rolle von internationalen Fachkräften für den Standort OÖ: „Europa wird von zwei Bildungsgiganten in die Enge getrieben: den USA und China. Wenn wir im Wettbewerb bestehen wollen, brauchen wir junge bildungshungrige, bildungswillige und weltoffene Menschen.“ <



■ VERSICHERUNG

Generaldirektor Dr. Josef Stockinger
 Oberösterreichische Versicherung AG

Keine Sorgen, Schutzengel

Von Zeit zu Zeit braucht man im Leben auch mal einen Schutzengel. Das Gute daran ist, dass man sich in einer Vielzahl der Fälle nicht nur auf die Güte des eigenen Schicksals verlassen muss: Gegen eine geringe Prämie im Monat steht professionelle und verlässliche Hilfe für den Ernstfall bereit.

Jederzeit auf ein 24-Stunden-Service vertrauen zu können, ist ein gutes Gefühl. Als ideale Ergänzung zum eigenen Versicherungsschutz bieten diese sogenannten Assistance-Produkte einen entscheidenden Mehrwert im Alltag, vor allem aber im Notfall.

Von der schnellen Hilfe bei der Autopanne über den unkomplizierten Schlüsseldienst am Wochenende, der Betreuung des Haustiers oder dem Einkaufsdienst im Krankheitsfall – auf den Keine Sorgen Schutzengel ist immer Verlass, egal ob mitten in der Nacht, zu Hause oder im Ausland.

Vor allem im Fall einer langwierigen Erkrankung oder nach einem Spitalsaufenthalt sind Leistungen wie Haushalts- oder Pflegehilfe, die Organisation therapeutischer Versorgung oder auch nur die Unterstützung bei Schneeräumung oder der Gartenpflege besonders wertvoll.

Auch die Einholung einer qualifizierten ärztlichen Zweitmeinung kann unter Umständen notwendig sein und wird vom Schutzengel übernommen. Es ist ein gutes Gefühl, einen verlässlichen Partner an seiner Seite zu haben.

Alle Infos bei Ihrem Keine Sorgen Berater oder unter: www.keinesorgen.at



LH Stelzer mit Ehefrau Bettina, Tochter Lena und Sohn Lukas

Schutzengel am Handgelenk

Hilfswerk-Notruftelefon. Hilfe auf Knopfdruck, rund um die Uhr.

Das Notruftelefon des Hilfswerks steht für Sicherheit. Ein Druck auf den mobilen Funksender genügt, und schon wird die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert. Da alle Daten der Kundin oder des Kunden wie Name, Alter oder Krankheiten

gespeichert sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein. Ein

tolles Gefühl der Sicherheit! Auch für die Angehörigen, die ihre Lieben somit gut versorgt wissen und auch mal beruhigt auf Urlaub fahren können. Gerade im Sommer ist es besonders günstig, ein Notruftelefon auszuprobieren: Im Juli und August sparen Sie sich die Anschlussgebühr!*

* gültig für Neukundinnen und -kunden mit einem Monat Bindefrist

Notruftelefon-Erweiterungen für noch mehr Sicherheit im Alltag

Mit der Servicetaste am Notruftelefon können täglich von 8 bis 17 Uhr Zusatzleistungen bestellt werden: zum Beispiel Organisation von Arztterminen, Taxibestellungen oder Erinnerungsalarme. Auch die Koppelung an einen Rauchmelder ist möglich: Bei Rauchbildung wird sofort ein Feueralarm in der Notrufzentrale ausgelöst. <

Ein Notruftelefon ist eine sinnvolle Ergänzung für Menschen, die:

- alleine leben
- sich rund um die Uhr sicher fühlen wollen
- sturzgefährdet sind
- an chronischen Krankheiten leiden (z. B. Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Epilepsie, Parkinson, Osteoporose usw.)
- nach einem Unfall sofort Hilfe brauchen
- gerade aus dem Krankenhaus entlassen wurden (nach einer Operation, bei einer Risikoschwangerschaft usw.)

Notruftelefon-Informationen

Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800 800 408 oder www.hilfswerk.at



Verschlaufpause für pflegende Angehörige



24-Stunden-Kurzzeitbetreuung. Pflegende Angehörige sollten sich von Zeit zu Zeit eine „Verschlaufpause“ vom Pflegealltag gönnen. Das sorgt nicht nur für Erholung, sondern beugt auch Burn-out vor. Damit Sie unbesorgt in den Urlaub fahren können, sorgt das Hilfswerk in der Zwischenzeit für die optimale Betreuung zuhause.

24-Stunden-Betreuung

Für alle Informationen, eingehende Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen Sie bitte die Info-Hotline 0810 820 024 (Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr) zum Ortstarif.

Frau K. betreut seit drei Jahren, unterstützt vom Ehemann, ihre Mutter zuhause. Für einen Urlaub fehlt zu ihrem Bedauern seither leider die Zeit. Denn Frau K. bemüht sich mit großer Fürsorge um die Betreuung ihrer Mutter. Da sie keine Geschwister hat, besteht auch nicht die Möglichkeit, dass ein weiteres Familienmitglied anstelle von Frau K. sozusagen als „Urlaubsvertretung“ für die Mutter gesorgt hätte.



Kurzzeitbetreuung

Dabei wünscht sich Frau K. schon sehr lange einen Urlaubsaufenthalt am Meer und ein paar Tage zum Entspannen mit ihrem Mann. Glücklicherweise machte sie kürzlich eine Bekannte auf die Möglichkeit der Kurzzeitbetreuung durch das Hilfswerk aufmerksam, woraufhin sie sofort zum Telefon griff und einfach beim Hilfswerk anrief. Das Hilfswerk hat Frau K. über die Rahmenbedingungen der 24-Stunden-Betreuung sowie deren Kosten und Fördermöglichkeiten informiert. Infolgedessen hat sich Frau K. entschlossen, für zwei Wochen eine Kurzzeitbetreuung in Anspruch zu nehmen.

Kosten

Die Vermittlungsgebühr für eine zweiwöchige Kurzzeitbetreuung beträgt

390 Euro. Weitere anfallende Kosten sind das Bruttohonorar der Betreuungskraft (69,30 Euro/Tag) und die Fahrtkosten (diese sind je nach Wohnort unterschiedlich).

Förderungen

Es gibt eine Förderung für die Kurzzeitbetreuung zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen. Das Förderansuchen ist an die jeweilige Landesstelle des Bundessozialamts zu stellen. Die Höhe der Förderung ist abhängig von der jeweiligen Pflegestufe und von der Dauer der Kurzzeitbetreuung (mindestens 7 Tage – maximal 4 Wochen/Kalenderjahr). Die Höhe der „Unterstützung für pflegende Angehörige“ beträgt im Fall von Frau K. für zwei Wochen (Pflegestufe 4) rund 700 Euro.

In vertrauter Umgebung

Für Frau K. zählte vor allem, dass ihre Mutter in vertrauter Umgebung blieb und von der Betreuungskraft gut versorgt wurde. Mit ruhigem Gewissen konnte sie ihren Urlaub in vollen Zügen genießen und so wieder Kraft für die Zukunft tanken. Frau K. war mit der Betreuung ihrer Mutter durch das Hilfswerk sehr zufrieden und überlegt seither, die Kurzzeitbetreuung in eine Langzeitbetreuung umzuändern, falls sich der Gesundheitszustand der Mutter verschlechtern sollte. Es ist für Frau K. sehr beruhigend, zu wissen, dass sie und ihr Mann im Fall der Fälle mit der Betreuung der Mutter nicht auf sich alleine gestellt sind, sondern vom Hilfswerk rasch 24-Stunden-Betreuung in Anspruch nehmen können. <

Erstkommunikionskinder besuchen Tageszentrum im Lebenshaus

Besuch. Das heurige Motto der Erstkommunion in der Pfarrkirche Oberneukirchen lautete: „Ich bin der Weinstock – ihr seid die Reben.“

16 Mädchen und Burschen empfangen heuer die Heilige Kommunion. Vorbereitet wurden sie bestens im Religionsunterricht von ihrer Religionslehrerin Traudi Köpplmayr. Zusätzlich gab es sechs Vorbereitungsstunden, die von den Tischmüttern geleitet wurden. In der „Sozialen Stunde“ besuchte eine Gruppe die Werkstätte des Diakoniewerks in Oberneukirchen. Eine Gruppe war bei der Großmutter eines Kindes zu Hause, und die dritte Gruppe nutzte die Gelegenheit, den Seniorinnen und Senioren des Tageszentrums des Hilfswerks im Lebenshaus einen Besuch abzustatten. Mit ihrer Tischmutter Andrea Kapfer sangen und musizierten die fünf Mädchen den älteren Menschen vor. Neben großem Applaus gab es auch ein köstliches Eis als Dankeschön für die willkommene Abwechslung.



Tageszentrum „Lebensgarten“

Das Tageszentrum wurde im Jahr 2007 vom Hilfswerk ins Leben gerufen und findet zwei Mal wöchentlich statt. Es ist eine Einrichtung zur Tagespflege und Betreuung älterer Menschen. Ein Pflegebad inklusive Badelift (wenn gewünscht) sowie die volle Verpflegung mit Frühstück, Mittagessen und Kaffeejause ist ebenso in der Tagespauschale, die sozial gestaffelt ist, enthalten. Durch das gemeinsame Zubereiten der Mahlzeiten sowie die abwechslungsreichen Aktivitäten, z. B. Gesellschaftsspiele oder Spaziergänge, wird die Gemeinschaft gefördert und Kontakte können gepflegt werden. Geöffnet ist das

Tageszentrum dienstags und donnerstags zwischen 8 und 17 Uhr für ältere und alleinstehende Menschen, die in ihren Familien oder im eigenen Haushalt gepflegt werden. Die Angehörigen können in dieser Zeit einmal Pause machen, Luft holen und Kraft schöpfen für die tägliche Pflege, da sie ihre Nächsten in guten Händen wissen. <

Lebenshaus-Schnuppertag

Das Hilfswerk-Team freut sich, Sie zu einem „gratis Schnuppertag“ einzuladen! Kontakt/Info: Hilfswerk Oberneukirchen, Familien- und Sozialzentrum Urfahr-Nord, Auf der Bleich 2a, 4181 Oberneukirchen, E-Mail: lebenshaus@ooe.hilfswerk.at, Tel. 07212/3012 (8–12 Uhr).

Musikalischer Frühlingsgruß

Gemeinsames Singen macht nicht nur Spaß und hält jung. Studien zeigen, dass dadurch auch die Laune messbar gehoben wird. Viele Glücksmomente spürten und erlebten auch die Besucherinnen beim Singen von Frühlingsliedern beim Offenen Treff im April im Lebenshaus Oberneukirchen. Geleitet wurde der kurzweilige Nachmittag von der engagierten Hilfswerk-Vereinsobfrau Elisabeth Freundlinger. Das herrliche Frühlingswetter lockte die Gruppe auf die Terrasse und man ließ sich von den warmen Sonnenstrahlen verwöhnen.



Fit und vital in den Frühling!

Alles rund um Gesundheit und Wohlbefinden erfuhren die Besucherinnen und Besucher beim Schwerpunkttag „Fit und vital in den Frühling“. Organisiert wurde dieser vom Arbeitskreis Gesunde Gemeinde und dem Hilfswerk Oberneukirchen unter der Leitung von Vizebürgermeisterin Anneliese Bräuer. Damit sich das Publikum gleich einen Eindruck von den eigenen Gesundheitswerten verschaffen konnte, konnten direkt vor Ort Blutwerte und Blutzucker bestimmt sowie Muttermale durch Hautärztin Dr. Kristin Mlynek kontrolliert werden. Allgemeine Fragen zur Gesundheit beantwortete gerne Gemeindeärztin Dr. Nina Hintringer-Spindelbalker. Für das leibliche Wohl sorgten unter anderem das



Diakoniewerk Oberneukirchen sowie die Bäuerinnen der Umgebung. Begeistert von dem vielfältigen Angebot waren unter anderem auch Bürgermeister LAbg. DI Josef Rathgeb, OÖ-Hilfswerk-Geschäftsführerin Dr. Viktoria Tischler, Dr. Franz Tauber von der Wirtschafts-

kammer, Landesgeschäftsführerin der ÖVP Frauen Sabine Schardtmüller mit Melanie Wöss, WB-Obmann Oberneukirchen Karl Pramer jr. und Hilfswerk-Vereinsobfrau Elisabeth Freundlinger. Im Bild: Das engagierte Veranstaltungsteam von „Fit und vital in den Frühling“.



Fastensuppe für den guten Zweck

Zahlreiche Gäste folgten wieder der Einladung des Hilfswerk-Teams und der Gesunden Gemeinde Oberneukirchen zum gemeinsamen Suppe essen. Im Fokus standen auch dieses Jahr jene, denen es nicht so gut geht. Seniorinnen und Senioren, Schülerinnen und Schüler, Mütter mit ihren Kindern und viele Angestellte, die im Ort arbeiten, verbrachten einen rundum gelungenen Fasttag im Lebenshaus Oberneukirchen und genossen eine vielfältige Auswahl an Suppen. Großer Dank gilt der Hauptorganisatorin: Lebenshaus- und Arbeitskreis-Leiterin der Gesunden Gemeinde sowie Vizebürgermeisterin Anneliese Bräuer und ihrem engagierten Team. Im Bild: Anneliese Bräuer (rechts außen) und viele Helferinnen versorgten die Besucherinnen und Besucher mit schmackhaften Suppen.

Manfred Haimbuchner zu Besuch im Lebenshaus

Im März besuchte Landeshauptmann-Stellvertreter Manfred Haimbuchner erstmals das Lebenshaus Oberneukirchen. Herzlich begrüßt wurde er nicht nur von den Spielgruppenkindern und Seniorinnen und Senioren vom Tageszentrum Lebensgarten, sondern auch vom Bürgermeister von Oberneukirchen-Waxenberg-Traberg und Landtagsabgeordnetem Josef Rathgeb. Die Leiterin des Lebenshauses Anneliese Bräuer sowie die Obfrau des Hilfswerk-Vereins Oberneukirchen Elisabeth Freundlinger informierten gerne über die zahlreichen Angebote und Projekte des Lebenshauses wie z. B. das Tageszentrum. Leiterin Erika Ganglberger stellte zudem das Eltern-Kind-Zentrum Wichtelhaus vor.



Schon seit 15 Jahren gibt es das Lebenshaus. Neben dem Stützpunkt NORD der Hilfswerk GmbH sind auch der Verein Eltern-Kind-Zentrum Wichtelhaus, die Öffentliche Bibliothek, die Familienberatung des OÖ Familienbundes und die Eltern-Mutter-Beratung der Jugendwohlfahrt Urfahr-Umgebung dort untergebracht. Neun betreubare Wohnungen, drei Mietwohnungen für

Jungfamilien sowie zwei Wohneinheiten der Diakonie für Wohngemeinschaften für Menschen mit besonderen Bedürfnissen haben hier ihr Zuhause. Im Bild v.l.n.r.: Bürgermeister LAbg. Josef Rathgeb, Hilfswerk-Vereinsobfrau Elisabeth Freundlinger, EKIZ Wichtelhaus-Leiterin Erika Ganglberger, LH-Stv. Manfred Haimbuchner, Lebenshaus-Leiterin Anneliese Bräuer

■ KOMMENTAR

Landesobmann und Aufsichtsratsvorsitzender
OÖ Hilfswerk, Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer



Leben mit Demenz

Obwohl etwa jeder vierte 80-Jährige unter Demenz leidet, wird die Krankheit oft zu wenig ernst genommen und aus Scham verschwiegen. Der Gang zum Facharzt wird deshalb häufig lange hinausgezögert. Eine frühzeitige Diagnose und ein dementsprechend rechtzeitiger Beginn einer Therapie ist jedoch sehr wichtig, um den Krankheitsverlauf positiv zu beeinflussen. Damit Betroffene und ihre Angehörigen bestmöglich mit der Erkrankung umgehen und die jeweils beste Lösung finden, ist es wesentlich, umfassende Informationen und Unterstützung zu erhalten. Beides bietet das OÖ Hilfswerk. Die Pflegedienstleistungen des OÖ Hilfswerks sind individuell auf jede Patientin bzw. jeden Patienten zugeschnitten. Vom Gedächtnistraining bis hin zu verschiedensten Formen der Pflege wie mobiler Hilfe und Betreuung, Hauskrankenpflege, Haus- und Heimservice, der Mobilen Therapie oder der 24-Stunden-Betreuung haben die Expertinnen und Experten des OÖ Hilfswerks für jede Lebenssituation die ideale Betreuungslösung parat. In einem Gespräch mit den OÖ Hilfswerk-Fachkräften in Ihrem Bezirk klären Sie im Detail, welches Modell für Ihre Familie am besten geeignet ist. Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich der Krankheitsverlauf Demenzerkrankter bremsen lässt, sobald eine passende Therapieform bzw. Betreuung gefunden ist.

Herzlichen Dank an alle Firmen und Privatpersonen, die durch Spenden und Druckkostenbeiträge die Arbeit im Hilfswerk unterstützen:

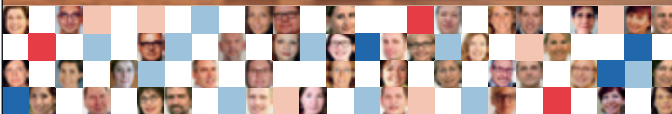
Danke!

Gemeindeamt Pennewang

ERFOLGREICHER
ARBEITNEHMERSCHUTZ
HAT EINEN NAMEN



gesünder, sicherer
& leistungsfähiger



Unsere regionalen Präventionsteams bestehend aus **ArbeitsmedizinernInnen, Sicherheitsfachkräften, Prüftechnikern, Arbeits- und OrganisationspsychologInnen** sowie sonstige Fachkräften aus der Gesundheitsförderung sind an über 3500 Betriebsstandorten in ganz Österreich erfolgreich tätig mit einem Ziel: die beste Gesundheitsbegleitung für die Menschen in ihrem Unternehmen. Gerne stellen wir Ihnen unsere Konzepte vor.

Kontaktieren Sie uns!

Mag. Renate Krenn, 0664 213 82 84 oder renate.krenn@asz.at



ASZ – Das Arbeitsmedizinische und Sicherheitstechnische Zentrum in Linz GmbH, A-4021 Linz, Europaplatz 7, office@asz.at Tel. 0732/60 99 88, www.asz.at

Bad Zeller

Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.



Hochbau | Tiefbau | Zimmerei

A-4283 Bad Zell | Linzer Straße 15 | Tel. 07263 / 76 60-0
office@bbu.at | www.bbu.at

SANITÄTSHAUS NEUMANN

DER FACHMANN IN IHRER NÄHE GmbH



A-4910 Ried im Innkreis
Schwanthalergasse 9
Tel. 077 52 / 8 26 91, Fax 8 48 25
e-mail: sanitaetshaus.neumann@aon.at

A-4910 Ried im Innkreis
Schlossberg 1, Diagnosezentrum
Tel. 077 52 / 602-3715

A-4840 Vöcklabruck
Robert-Kunz-Straße 11
Tel. 07672 / 25243

Lieferant aller Krankenkassen

Wenn aus Wohnen Wohlfühlen wird.

Mieten, kaufen oder planen Sie mit uns.

WAG

Zukunft baut auf Erfahrung

www.wag.at

Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Unsere beliebte Rätsel­seite von **Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer**. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Das große Jahreszeiten-Backbuch“ von Lena Fuchs.



An das Hilfswerk Österreich
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Das große Jahreszeiten-Backbuch“ gewinnen.
Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwen­zahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

- 1) **OHLZAMTKPWIGLMVUTNMGTLASDYLMITRKELBML
ULIMFMTITLÖBKIMZTFIUPIKHGTIMPTREIMTKAS
DWZIPMITELKUNSDGHFMNGXLSKIHKLKISNMHETA**
- 2) Weitere Lösungen sind z. B. Seil, Eis, leise, schießen, Schein, Los, liegen, siegen, hegen, legen, Segen, Seele.
- 3) a) 22+24=46 b) 6+30x4+31x3=219 c) 46+1+219=266

Wir gratulieren den Gewinner/Innen der Bücher „Spoonfood“.

GEBURTSTAGE

1) 14. Juli 1918: Geburtstag des schwedischen Regisseurs Ingmar Bergman

Welches Wort gehört in die Mitte der zweiten Zeile? Es wird nach derselben Regel aus dem linken und dem rechten Wort gebildet wie das mittlere Wort in der ersten Zeile

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| a) TUBE BERG ARG | b) REISE RITUS TUBE |
| LUST WEG | KLARA TEER |
| c) STAB DURST RUDI | d) KUNST MUSIK REIM |
| ENDE SOLL | NAFTA MEER |

2) 25. August 1918: Geburtstag des US-amerikanischen Komponisten und Dirigenten Leonard Bernstein

Wie lauten die richtigen Lösungen?

- a) B + (nicht heiter) + EIN = (Schmuck)
b) Ki + [bockiges Tier] = (Stein)
c) P + [Laubbaum] = (Schmuck)
d) T + [Großvater] + S = (Stein)
e) J + [männl. Vorname] + LEN = (Schmuck)



Aktiv durchs Leben

OMNi-BIOTiC® Aktiv:
Jeden Tag – in jedem Alter.
Mit 11 hochaktiven Bakterienstämmen.



www.omni-biotic.com

Zeit mit Kindern bewusst erleben

Drei Fragen an Hilfswerk-Markenbotschafterin Kristina Sprenger. Die bekannte Schauspielerin und Festspielintendantin schwört als leidenschaftliche Mutter einer 7-jährigen Tochter nicht nur auf traditionelles Spielen im Kreise der Familie, sondern auch auf Kinderbetreuungseinrichtungen, die mehr bieten als bloße Beaufsichtigung von Kindern.

Warum wird das Thema Spielen in Ihrer Familie großgeschrieben?

Auch wenn es manchmal schwierig ist, meinen Beruf mit den vielen (Dreh-) Terminen weit weg von Zuhause und meine Familie unter einen Hut zu bringen, achte ich darauf, die spärliche gemeinsame Zeit im familiären Rahmen bewusst zu nutzen. Spielen bedeutet, mich auf mein Kind voll und ganz einzulassen. Alles andere ist im Moment des Spielens unwichtig. Da gibt es keinen Blick zwischendurch auf das Smartphone. Ich steuere die Entwicklungsrichtung des Spielens auch nicht in eine von mir vorgegebene oder mir angenehme Richtung, sondern lasse mich mit meiner Tochter von einer Spielsituation zur nächsten treiben. Meine Tochter Rosa bastelt und malt zum Beispiel sehr gerne. Wenn ich da immer nur ans

spätere Aufräumen oder Wäschewaschen denken würde, sprich an die Arbeit für mich als Mutter, bleiben nur noch bequemes Fernsehen oder Computerspiele übrig. Das brächte mein Kind in seiner natürlichen Entwicklung in keiner Weise voran.

Worauf kommt es bei der Auswahl einer Kinderbetreuungseinrichtung an?

Denselben Maßstab lege ich natürlich auch bei der Fremdbetreuung meines Kindes an. Ich habe mir für meine Tochter eine schöne, spielerische Zeit gewünscht, die sie mit Kindern ihrer Altersstufe unbeschwert verbringen kann. Ich bin mit zwei Schwestern aufgewachsen, da schaut man sich natürlich viel von den anderen, besonders von den älteren Geschwistern ab. Diese Funktion übernimmt heute

der Kindergarten oder die Krippe. Mir geht es vor allem auch um eine gute Vertrauensbasis. Als Mutter muss ich mich darauf verlassen können, dass sorgsam mit meinem Kind umgegangen wird. Beim Hilfswerk in Baden wurde ich fündig, und Rosa genoss diese Zeit in der Kinderbetreuung sehr.

Wo und wie engagieren Sie sich aktuell und welche Rolle spielt dabei ein blauer Ohrwurm?

Der blaue Wurm heißt Bakabu und bringt Kindern auf spielerische Weise Sprache näher. Sprache ist extrem wichtig. Wie wir mit Kindern reden, färbt nicht nur auf deren Sprachvermögen ab, sondern zeigt auch, wie ernst wir sie nehmen. Der blaue Ohrwurm Bakabu animiert Kinder zum Singen und Musizieren. Und ganz nebenbei vermitteln die Lieder, auf wissenschaftlicher Basis beruhend, systematisch die kindliche Sprachkompetenz. In meiner Begeisterung für diese Idee habe ich mich bei den „Erfindern“ von Bakabu für eine Bühnenfassung stark gemacht. Mit Erfolg: Ab Mitte Juni läuft das Theaterstück „Bakabu und der Goldene Notenschlüssel“ im Stadtsaal der Bühnen Berndorf. <

Im vierten Jahr ihrer Intendanz der Berndorfer Festspiele bringt Kristina Sprenger außerdem noch den Komödienklassiker Boing-Boing (Premiere 2. September) bzw. Daniel Glattauers Erfolgsstück „Die Wunderübung“ (Premiere 20. Oktober) auf die Bühne.
Infos: www.buehnen-berndorf.at



„Spielen macht schlauer“ – der neue Ratgeber für Eltern

Jetzt kostenlos bestellen! Der neue Erziehungsleitfaden des Hilfswerks bietet eine Fülle von nützlichen Informationen über das Zusammenwirken von Spielen und dem Kompetenzaufbau von Kindern. Er gibt Tipps über die stressfreie Gestaltung des gemeinsamen Alltags. Finden Sie und Ihr Kind doch einfach in ein alle Sinne anregendes Spielen und damit Lernen zurück.

Neueste Erkenntnisse aus der Hirn- und vor allem auch aus der Lernforschung unterstreichen die Bedeutung des freien, unorganisierten Spielens für die Entwicklung von Kindern. Wie Wissenschaftler/innen bestätigen, ist das kindliche Spiel eine wichtige, wenn nicht sogar DIE wichtigste Grundlage für die Aneignung und Ausformung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und einer motivierten Lern- und späteren Arbeitshaltung. Das steht im krassen Gegensatz zum allgemeinen Trend, Kinder und Jugendliche mit immer mehr zieloptimierten Aktivitäten und Förderprogrammen in durchgetakteten Tagesabläufen auf die Herausforderungen des Erwachsenenlebens vorbereiten zu wollen. Wie funktioniert nun „gutes“ Spielen? Was bewirkt es im Gehirn und wie lässt es sich durch Eltern anregen? Welche Störfaktoren gilt es zu vermeiden? Der neue Ratgeber des Hilfswerks gibt Eltern praxisnahe Tipps zu einer entspannteren und ganzheitlichen Art, Kinder in ihrer Entwicklung vor allem durch ein freies und ungezwungenes Spielen bestmöglich zu unterstützen. Dabei kommt Hirnforscher Gerald Hüther ebenso zu Wort wie die Soziologin Ulrike Zartler. Mit dabei ist auch Bakabu, der Ohrwurm – Namensgeber und Maskottchen eines speziellen Kinderliederprogramms zum spielerischen Erlernen der deutschen Sprache und zum Aufbau von Sprachkompetenz. <



Wie Kinder fürs Leben lernen
Spielen macht schlauer

Mit Empfehlungen zur ganzheitlichen Entwicklungsförderung



Eltern-Leitfaden

Bestellen Sie den neuen kostenlosen Ratgeber rund um die Themen „Spielen, Lernen und Bilden“ unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at

Kostenlose Bestellung

Besonders beliebt und mit einer Fülle an wertvollen Tipps für Eltern ist auch der Hilfswerk Kinderbetreuungs-kompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern. Bestellen Sie den Ratgeber unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at



Der Hilfswerk
Kinderbetreuungs-
kompass



Das Hilfswerk unterstützt Eltern bei der Gestaltung des „Spielalltags“ ihrer Kinder. Erfahren Sie, wo die Prioritäten für ein ideales Spielen liegen und was Kinder meinen, wenn sie mit Erwachsenen kommunizieren.



Buchtipps: Das große Jahreszeiten-Backbuch

Erprobte Rezepte für Frühling, Sommer, Herbst, Winter: schnell und einfach oder für besondere Anlässe. Von süß bis pikant: Eine kulinarische Reise durch die Jahreszeiten! Der Erdbeer-Rhabarber-Pie als fruchtiges Frühlingsdessert, ein Stück Pfirsichgugelhupf an einem sonnigen Sommermorgen, warme Kürbisfocaccia nach einem windigen Herbstspaziergang oder Spekulatiuswaffeln zum Weihnachtspunsch vor dem wärmenden Feuer. Lena Fuchs hat für jede Jahreszeit genussvolle Köstlichkeiten aus frischen und saisonalen Zutaten. Inspiriert durch Großmutter's Rezepte oder die französische Küche kreiert Lena in ihrem Backbuch neue Ideen, in denen sich Moderne und Tradition vereinen. Lena backt, seit sie denken kann, und das immer schon im Einklang mit den Jahreszeiten. Süße Früchte und Beeren, knackiges Gemüse und herrlich duftende Kräuter: der Kreislauf der Natur bestimmt, was auf den Tisch kommt! Saisonale Zutaten sind nicht nur unschlagbar frisch, schmackhaft und günstig, mit ihren unterschiedlichen Farben und Aromen sorgen sie für genussvolle Abwechslung.

Über 100 süße und pikante Ideen für saisonalen Genuss

- Backen für die Seele: mit duftend frischem Obst, Gemüse und Kräutern der Saison
- erntereife Zutaten gleich in köstliche Backwerke verwandeln
- ein Buch für jede Backlust: Kuchen, Schnitten, Tartes, Quiches, Waffeln, Kekse, Brote
- Frühling, Sommer, Herbst und Winter: für jede Jahreszeit leckere Backideen

Über die Autorin: Lena Fuchs ist Ernährungspädagogin und erfolgreiche Foodbloggerin. Mit großer Begeisterung lässt sie sich auf Märkten und in ihrem Garten zu vielfältigen Rezepten mit Früchten und Gemüse der Saison inspirieren. Sie ist von der positiven Wirkung von bewusstem Genuss selbst gebackener Köstlichkeiten überzeugt! www.meinleckerlesleben.com.

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at



Das große Jahreszeiten-Backbuch

EUR 29,90
 ISBN 978-3-7066-2626-2
 264 Seiten, gebunden



PREMIUM WUNDMANAGEMENT FORT- UND WEITERBILDUNGEN®

4-fache Qualitätssicherung: ISO 9001, ISO 29990, EN 15224 und ÖCERT zertifiziert

TERMINE 2017/2018

GRAZ – HOTEL WEITZER

WM® Kurse

Basiskurs Modul 1 07.03. – 10.03.2018
 Basiskurs Modul 2 12.03. – 17.03.2018
 Basiskurs Modul 2 01.10. – 06.10.2018

WIEN – HOTEL HILTON GARDEN INN VIENNA SOUTH

Basiskurs Modul 2 11.12. – 16.12.2017
 Basiskurs Modul 1 30.05. – 02.06.2018
 Basiskurs Modul 2 04.06. – 09.06.2018
 Basiskurs Modul 2 03.12. – 08.12.2018

ZWM® Kurs 57

Modul 3 03.09. – 07.09.2018
 Modul 4 15.10. – 19.10.2018
 Modul 5 17.12. – 21.12.2018

Weitere Informationen zu unseren Wundmanagement Schulungen finden Sie unter www.wfi.ch

WKZ® – WundKompetenzZentrum

Das WKZ®-Linz ist der Praxisbetrieb der Akademie-ZWM® AG

IM MEDICENT LINZ



Spezialisiert auf Wundheilungsstörungen, chronische und schlecht heilende Wunden.
NEU: Akne Inversa Therapie

Ordination nach telefonischer Vereinbarung: +43 (0)732/9010 1010

www.wkz-austria.at



ISO 9001 | 29990 | EN15224



Fühlen Sie Ihre Haut lachen! ©



| klinisch getestet |

Zentrale Beratungsstelle Telefon: +43 (0)732/9010 4010
oder besuchen Sie unseren Onlineshop www.dline.ch

dline®



Hochwertige und hypoallergene Hautpflege, Shampoo's, Bäder und Spezialitäten®

A schillerplatz

www.schillerplatzapo.at



GUTSCHEIN

€ 5,-

Gültig bis 31. 12. 2018
Kann nicht in Bar abgelöst werden

4020 Linz
Landstr.70

umdaschgroup

www.umdasch.com

International
erfolgreich.
Regional verwurzelt.

Umdasch Group AG

Josef Umdasch Platz 1, 3300 Amstetten, Austria, Telefon +43 7472 605 0



Leben an der Krems.

WARTBERG

A-4552 Wartberg a. d. Krems, Hauptstraße 21
Tel. 0 75 87 / 70 55-0, Fax: -32 www.wartberg.at
marktgemeindeamt«wartberg-krems.ooe.gv.at

**HEIMATHAUS • KRÄUTERGARTEN • SPORTZENTRUM
LANDMATURA • LEHR- UND SCHAUBIENENHAUS
HUNDESCHULE**

DU PONT

**Danisco Austria GmbH,
DuPont Nutrition & Health
4860 Lenzing,
Arnbruckerstrasse 1
Tel: +43 7672 93550-0 – Fax DW 20
www.danisco.com**



Königswiesen

Die Blumeninsel der Mühlviertler Alm

Seehöhe: 614 bis 1000 m – Tourismusverband,
A-4280 Königswiesen, Markt 2

Tel. 0 79 55/62 55, Fax: 0 79 55/62 55-32

E-Mail: marktgemeinde@koenigswiesen.at

www.koenigswiesen.at



**Ein Besuch
lohnt sich ...**

MÜHLVIERTEL

Königswiesen



**GEMEINDEAMT
KATSDORF**

Politischer Bezirk Perg – Oberösterreich

Tel.: 0 72 35/88 1 55 – Fax: 0 72 35/88 1 55-5

4223 KATSDORF, Gemeindeplatz1

Homepage: <http://www.katsdorf.at>

E-Mail: gemeinde@katsdorf.ooe.gv.at



**GEMEINDEAMT
KIRCHBERG bei Mattighofen**

5232 Kirchberg b. M. Nr. 27

Pol. Bez. Braunau am Inn

Tel.: 07747/4002, FAX: 07747/4002-4

E-Mail: gemeinde@kirchberg-mattighofen.ooe.gv.at

Homepage: www.kirchberg-mattighofen.at



ALTENBERG

Der Balkon von Linz

Altenberg wird aufgrund seiner 593 m hohen ballustradenartigen Lage und seiner weitreichenden Aussicht wegen als der „Balkon von Linz“ bezeichnet. Neben dem Vorzug seiner Nähe zu Linz (ca. 8 km), bietet Altenberg auch die Ruhe, das Ambiente und das Flair einer ländlichen Gemeinde. Auch einige Sehenswürdigkeiten (Pfarrkirche, Ruine Zöch, Franzosenkreuz) hat die Gemeinde anzubieten.



Musikalischer Frühlingsgruß der Volksschule Waxenberg

Einen musikalischen Frühlingsgruß brachten die Schülerinnen und Schüler der Volksschule Waxenberg im Lebenshaus Oberneukirchen für die Gäste des Tageszentrums Lebensgarten dar. Große Freude an den Darbietungen hatten auch die Kinder und Mamas der Spielgruppe des Eltern-Kind-Zentrums Wichtelhaus. Bei „Wos is heut fia tog“ sangen auch die Seniorinnen und Senioren kräftig mit. Ein Gedicht der ersten und zweiten Klasse Volksschule über den Frühling brachte ebenso gute Laune, und nach einer kleinen Stärkung ging es wieder zurück in die Schule. Lebenshausleiterin Anneliese Bräuer dankte Direktorin Ursula Keplinger und Doris Feuerhuber von der Volksschule Waxenberg herzlich für den Besuch.

Vieles neu in Mehrnbach

Seit Schulbeginn wurde der von der Gemeinde geführte Hort in eine schulische Tagesbetreuung umgestellt. Das bot Anlass für prominenten Besuch: Landesrätin Christine Haberlander machte sich vor Ort ein Bild von den Räumlichkeiten der Institution. „Die Zusammenarbeit zwischen Schule, Gemeinde und Hilfswerk funktioniert hervorragend, die Umstellung verlief problemlos und die Kinder finden hier ein tolles Umfeld vor, in dem sie sich sichtlich wohlfühlen“, schilderte Bürgermeister Georg Stieglmayer. Im Bild v. l. n. r.: Vzbgm. Franz Lettner, LAbg. Alfred Frauscher, GPO Franz Vorhauer, LR Christine Haberlander, Bgm. Georg Stieglmayer, VS-Direktorin Margit Holzmann, GR Josef Buchleitner, Hilfswerk-Leiterin Sonja Angleitner



Schenken wir einander Zeit!

Zeit ist wohl das kostbarste Gut, das wir uns gegenseitig schenken können. Deshalb nahmen sich sechs Jugendliche aus der Pfarre Altenberg, die am Pfingstmontag das Sakrament des Heiligen Firmung gespendet bekamen, Zeit für einen gemeinsamen Nachmittag mit den Gästen des Tageszentrums Lebensgarten. Beim Spielen, Musizieren und Kaffeetrinken vergingen die Stunden wie im Flug. Ideengeber war Rafael Pargfrieder, der im Vorjahr im Lebenshaus seinen Zivildienst ableistete und heuer Firmpate seines Cousins Jakob Wolfinger aus Altenberg wurde. Besonders freuten sich die Seniorinnen und Senioren auch über das mitgebrachte Geschenk der Jugendlichen, einen selbstgebasteten Kalender, der im Tageszentrum Lebensgarten einen Ehrenplatz erhielt.

Keine Langeweile in den Semesterferien

Ein buntes Semesterferienprogramm genossen die Kinder der Horte Bad Ischl und Sonnenblume Ebensee. Zunächst ging es in die Grimmingtherme in Bad Mitterndorf, wo sich die Kinder rutschend, schwimmend und springend austoben konnten. Am Mittwoch stellten die Kinder dann ihr sportliches Talent beim Eislaufen in der Eishalle Gmunden unter Beweis, die seit der Umstellung auf LED-Licht in neuem Licht erstrahlt. Langeweile in den Ferien gehörte damit der Vergangenheit an.



Sport, Spaß & Action

Abenteuerliche Turneinheiten wurden den Schulanfängerinnen und -anfängern des OÖ-Hilfswerk-Kindergartens Reiterndorf in der ehemaligen Kreuzschwestern-Schulturnhalle diesen Frühling geboten. Lustige Spiele und ein ansprechender Bewegungsparcours sorgten für reichlich Abwechslung und Freude am Sporteln. Ein herzliches Dankeschön gilt den überaus engagierten Trainern Urban Laimer und Stefan Schlager vom Verein Sportunion Raika Bad Ischl!

Zoll: Gut informiert in den Sommer



Einreise aus EU-Staaten:

Waren für den persönlichen Ge- oder Verbrauch dürfen eingeführt werden, ohne in Österreich Zoll und sonstige Abgaben zu bezahlen. Ausnahmen bestehen generell für neue Fahrzeuge, Tabakwaren und alkoholische Getränke.

Einreise aus Nicht-EU-Staaten:

Grundsätzlich müssen Waren ab einem Wert von 300 Euro verzollt werden. Bei Flugreisen gilt eine zollfreie Obergrenze von 430 Euro, sofern die Waren nicht gesonderten Einfuhrverboten oder -beschränkungen unterliegen. Für Reisende unter 15 Jahren verringern sich diese beiden Freigrenzen auf 150 Euro (unabhängig vom benutzten Verkehrsmittel). Generell ist ratsam, die Rechnung der gekauften Ware dabei zu haben – das gilt auch für teure und neuwertige Geräte, wie etwa Kameras, die man bereits auf die Reise mitnimmt. Mögliche Unannehmlichkeiten bei der Einreise lassen sich so vermeiden bzw. schneller aufklären.

Lebensmittel – speziell Fleisch- und Wurstwaren oder Milchprodukte – dürfen aus bestimmten Ländern nur in beschränktem Umfang in die Europäische Union eingeführt werden.

Informieren Sie sich pünktlich zur Sommerzeit über geltende Bestimmungen.

Urlaub ist für die meisten Österreicherinnen und Österreicher die schönste Zeit des Jahres. Umso wichtiger ist, bei der Rückkehr keine unangenehmen Überraschungen erleben zu müssen. Beim Einkaufen in Urlaubsdestinationen wird oft nicht bedacht, dass viele der erworbenen Waren nicht so einfach in die Heimat mitgenommen werden dürfen.

und den Wert der Waren, die nach Österreich eingeführt werden dürfen. Informieren Sie sich vor Urlaubsbeginn über Einfuhrbeschränkungen und -verbote, um Verstöße gegen Zollbestimmungen zu vermeiden. Denn Unwissenheit schützt leider nicht vor Strafen.

Zollkontrollen – Warum?

Transparenz, faire Rahmenbedingungen sowie Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger aber auch für die heimische Wirtschaft sind der Finanzverwaltung besonders wichtig. Daher sind Zollkontrollen im Reiseverkehr zur Bekämpfung von Schmuggel und Produktpiraterie, zum Schutz von Umwelt und Gesundheit sowie zur Sicherung von Arbeitsplätzen weiterhin wichtig.

Sicheres Shopping

Bei Reisenden herrscht oft Unsicherheit über die zulässige Menge

■ BMF-App

Die BMF-App informiert über Zollbestimmungen, die bei der Einreise nach Österreich zu beachten sind. Das funktioniert auch im Offline-Modus und ist daher problemlos im Ausland verwendbar. Die BMF-App steht im jeweiligen Smartphone-Store gratis als Download zur Verfügung.

■ Zentrale Auskunftsstelle Zoll

Zollamt Klagenfurt Villach, Ackerweg 19, 9500 Villach
E-Mail: zollinfo@bmf.gv.at, Telefon: +43 (0) 50 233 740

■ Zoll Info – Tipps für die Einreise nach Österreich

Die Folder des BMF sind in den Finanzämtern, in den Zollämtern, auf den Flughäfen und auf bmf.gv.at > Publikationen erhältlich.

Chancengleichheit für alle Kinder!

Bildung. Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, fordert faire Standards für die Kleinkinderbetreuung in Österreich.

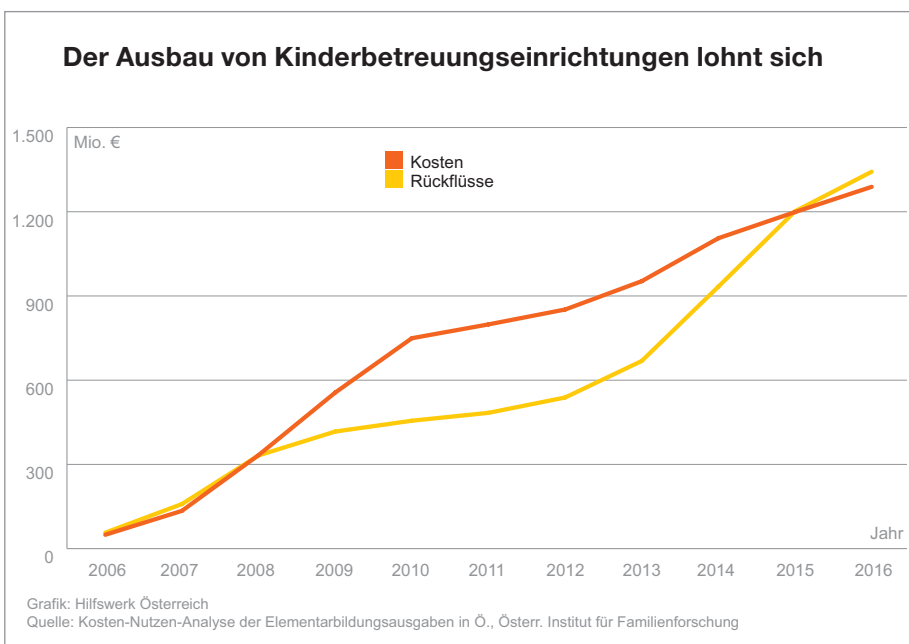
Für ihre Entwicklung und Entfaltung brauchen Kinder Spielraum. Im wahrsten Sinne des Wortes: Raum und Zeit, um ihrem Bedürfnis nach Spielen nachkommen zu können. Einrichtungen und Angebote zur Kinderbetreuung im Elementarbereich – wie Krabbelstuben, Kindergärten und Tageseltern – sind dabei ein entscheidender Faktor. Sie tragen maßgeblich zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei und sind die erste Bildungseinrichtung unserer Kinder.

Blickt man heute auf Angebot und Rahmenbedingungen der Kinderbetreuungseinrichtungen in Österreich, zeigen sich massive Unterschiede

zwischen den einzelnen Bundesländern. „Niemand stellt ein flächendeckendes und nach transparenten Kriterien geregeltes Volksschulwesen in Frage, genauso sollte auch die Versorgung mit elementarpädagogischen Einrichtungen und deren Qualitätssicherung nicht von kommunalpolitischen Unterschieden und Schwerpunktsetzungen abhängen“, sagt Othmar Karas.

Weg mit dem Fleckerlteppich!

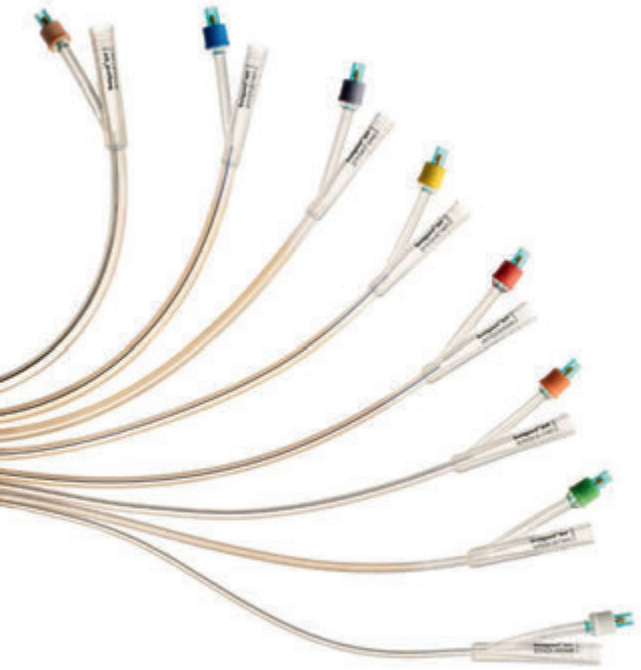
„Wir brauchen dringend eine echte Reform der Elementarpädagogik in Österreich, damit alle Kinder gleiche und faire Bildungschancen erhalten, unabhängig davon, in welchem



Der Ausbau der Kinderbetreuung bringt eine Win-win-Situation. Der seit 2006 erfolgte Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen macht sich durch eine höhere Frauenerwerbsquote bemerkbar. Die Mehreinnahmen für den Staat durch zusätzliche Konsumsteuern, Unternehmenssteuern, Lohnsteuern, VS-Beiträge und Lohnnebenkosten übertreffen die zusätzlichen Kosten für die Kinderbetreuung bereits um knapp 54 Mio. Euro.

Bundesland, in welcher Gemeinde sie aufwachsen“, so Karas. Welche sachlichen Gründe gibt es, dass einem Kleinkind im Burgenland beispielsweise 2 m² Raumfläche in einer Krippe zustehen, in der Steiermark aber 8 m²? Dient es dem Kindeswohl, dass Kindergarten-Helfer/innen in Kärnten 430 Übungseinheiten absolvieren müssen, in Wien, Niederösterreich, Salzburg und Vorarlberg gar keine?

Eine Abkehr von diesem Fleckerlteppich im Kinderbetreuungsangebot müsste mit der Frage beginnen: Was ist das Beste für unsere Kinder? Die politische Antwort darauf formuliert Othmar Karas: „Wir brauchen eine auf pädagogischen und organisatorischen Mindeststandards beruhende Vielfalt des elementarpädagogischen Angebots. Nur so kann auf individuelle Bedürfnisse in der Entwicklung eingegangen werden.“ <



Wie können Sie das Risiko für Harnwegsinfektionen senken?

Die Verwendung von Dauerkathetern kann Infektionen und andere Probleme, die mit bakterieller Besiedelung in Zusammenhang stehen, wie z. B. trüber Urin, Katheter-Blockaden oder Geruch, verursachen.

Der BIP Foley Bactiguard® Blasenkatheter Katheter ist ein Dauerkatheter mit Bactiguard-Beschichtung, der Harnwegsinfektionen und den Einsatz von Antibiotika signifikant reduziert. Der Katheter ist über Ihren Bandagisten erhältlich und im Leistungsbereich "ableitende Inkontinenzversorgung" in der Gruppe 50734 gelistet.

Haben Sie Interesse oder offene Fragen? Kontaktieren Sie Ihren Arzt oder rufen Sie uns an unter 0664 4132143. Wir sind gerne für Sie da!

Bactiguard® ist ein schwedisches Medizintechnikunternehmen mit der Mission, Leben zu retten. Um diese Aufgabe zu erfüllen, entwickelt und liefert Bactiguard® Infektionsschutzlösungen, um das Risiko von therapieassoziierten Infektionen und den Einsatz von Antibiotika zu reduzieren.

RMH094B_20180521

Nachweislich die beste Wahl
für ein optimales Ergebnis.

Verbände mit Safetac®-Technologie

Erfahren Sie mehr unter www.molnlycke.at

Zielführende Hilfe in 16 Ländern

Hilfswerk International. Katastrophenhilfe, Wiederaufbau und wirksame Entwicklungszusammenarbeit bilden den Dreiklang unserer weltweiten Hilfsprojekte. Im Mittelpunkt stehen der Mensch, seine Gesundheit, die Verbesserung der Lebensgrundlage und die Förderung der Familie – vor allem der Kinder.

Gemeinsam mit dem Hilfswerk in Österreich leisten wir wirkungsvolle Hilfe zur Verbesserung der Lebensgrundlagen der unterstützten Personen – sowohl im In- als auch im Ausland.

Hilfe zur Selbsthilfe

Unsere Stärke sind maßgeschneiderte Hilfsmaßnahmen, die eine Notsituation auf verschiedenen Ebenen beseitigen. Dabei gehen wir immer von vorhandenen Potenzialen der geförderten Personen aus und bringen in der Zusammenarbeit unser Know-how ein, um zukunftsorientierte Verbesserungen anzustoßen. Begleitend arbeiten wir auf Gemeindeebene und mit den zuständigen nationalen Behörden zusammen, um die Rahmenbedingungen und Strukturen entsprechend der Erkenntnisse zu verbessern.

Gestärkt in eine chancenreichere Zukunft

Wir leisten weltweit Katastrophenhilfe, um das Überleben von Familien in Not zu sichern. In Krisenfällen organisieren wir sauberes Trinkwasser, Mahlzeiten und weitergehende, dem Bedarf entsprechende Hilfestellungen.



2017 konnten wir ...

- hungernde Kinder mit stärken-den Mahlzeiten versorgen
- lebensrettende Maßnahmen durchführen
- medizinische Hilfe sicherstellen
- Schul- und Berufsausbildung gewährleisten
- beschädigte Häuser reparieren und Wohnraum schaffen
- Familien mit Saatgut, Nutztieren, Werkzeug und Know-how beim Aufbau ihrer Lebensgrundlagen unterstützen
- wirtschaftliche Entwicklung fördern und vieles mehr

Spenderkonferenz

In unserem Jahresbericht 2017 und bei unserer Spenderkonferenz am 21. Juni 2018 um 16 Uhr im ÖAMTC-Mobilitätszentrum 1030 Wien geben wir gerne Einblick in die vielfältige Wirkung der erhaltenen Mittel. Anmeldungen zur Spenderkonferenz unter Tel. 01/40 57 500-111.

Ihre Spende schenkt spürbare Hilfe

Spenderinnen und Spender, Partner und Fördergeber, Sponsoren, Ehrenamtliche und Personen, die das Hilfswerk in ihrem Testament bedenken – jeder/jede Einzelne hilft, das Leben von Menschen in Not spürbar zu verbessern. Ihnen allen einen herzlichen Dank! <



Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft



Spendenkonto

AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Kinder in Not“

Hilfswerk International

Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien
Tel. 01/40 57 500-111
office@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international

Sommertipps und Schlossgeschichten: Thüringen entdecken

Thüringen barrierefrei. Das Reiseland Thüringen – im Herzen Deutschlands – bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Urlaub zu gestalten.



Promotion

Skywalk auf der Leuchtenburg. © Stiftung Leuchtenburg

Kleinod Wasserschloss

Goethe weilte hier mehrmals, um Charlotte von Stein nahe zu sein. Im Renaissance-Stil um 1600 erbaut, gehörte Schloss Kochberg den Freiherren von Stein. Familien- und Schlossgeschichte sind im Museum anschaulich dokumentiert. Das in einem Park gelegene Schloss heißt mit einem stufenlosen Eingang (Schlossrundgang) willkommen.

Steg der Wünsche

Die Ausstellung „Porzellanwelten“ auf der Leuchtenburg führt durch die Geschichte der Porzellantradition. Während dieser Reise werden sogar Wünsche wahr, am 20 Meter langen „Steg der Wünsche“, einem Skywalk. Auf dem Weg zur ersten barrierefreien Höhenburg Deutschlands werden stetig neue Konzepte entwickelt, beispielsweise wurde der Burghof mit leicht befahrbarem Muschelkalk neu gepflastert.

Barockes Universum Gotha

Schloss Friedenstein gilt als eines der größten Schlösser des Frühbarocks in Deutschland. Neben der Schaffung von baulicher Barrierefreiheit wurden museumspädagogische Angebote entwickelt. Dazu gehören Nachbildungen von Ausstellungsstücken, die als Objekte zum Anfassen die Führungen für Blinde und

Sehbehinderte ergänzen. Ein Highlight: das Ekhof-Theater, das älteste barocke Theater der Welt mit weitgehend erhaltener Bühnenmaschinerie.

Eine für alle

Auf der Veste Heldburg, einer der schönsten Burgen Thüringens, ist das Deutsche Burgenmuseum eingezogen. Neben Burgenmodellen erzählen auch die etwa 350 originalen Exponate der Dauerausstellung anschaulich die mitteleuropäische Burgengeschichte. Alle Bereiche des Museums sind stufenlos erreichbar. Auf Anmeldung werden Führungen für Gäste mit Mobilitätseinschränkungen, Sehbehinderung oder kognitiver Beeinträchtigung angeboten. <



Jetzt gleich informieren und den MERIANlive „Thüringen“ bestellen!

Kontakt

Tourist Information Thüringen
Willy-Brandt-Platz 1, D-99084 Erfurt
service@thueringen-entdecken.de
barrierefrei.thueringen-entdecken.de
bauhaus.thueringen-entdecken.de



Blick auf die Veste Heldburg. © Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Foto: Constantin Beyer

In Kooperation mit:

Deutschland
Das Reiseland
www.germanytravel



Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft

EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG



EUROPAISCHE UNION

Thüringen
-entdecken.de



Hilfswerk auf Tour

Hilfswerk Family Tour. Information, Beratung und Unterhaltung. Neben der Kinderbetreuung und den Themen Spielen und Lernen bilden auch Älterwerden und Pflege, Finanzen sowie Vorsorge die Schwerpunkte der heurigen Jahresinitiative des Hilfswerks. Weitere Aktivitäten: Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken, Gesundheits-Checks für Jung und Alt, Brille putzen und vieles mehr. Und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße!

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen sowie s Versicherung. Die Wiener Städtische unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Spielen. Lernen. Bilden.“.

Jetzt gratis bestellen

Ein praktischer Ratgeber für den Umgang mit demenziellen Erkrankungen ist der kostenlose Hilfswerk-Ratgeber „Demenz – Erkennen. Verstehen. Handeln.“ Bestellen Sie die informative Broschüre unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at.



Die nächsten Stationen der Hilfswerk Family Tour

Fr	15.6.	14.00–18.00 Uhr	NÖ	3021 Pressbaum, Hauptstraße 58, Jubiläumsfest Hilfswerk Wiental 35 plus 1
Sa	16.6.	13.00–17.00 Uhr	NÖ	3283 St. Anton, Wohlfahrtschlag 6, Mostheuriger Fam. Winter, Seniorenwandertag
So	17.6.	10.00–18.00 Uhr	NÖ	2170 Poysdorf, in der Gstetten, Familien-Kirtag
Sa	23.6.	ab 13.00 Uhr	OÖ	4600 Wels, Wochenmarkt
Sa	30.6.	ganztags	STMK	8774 Mautern, Marktfest
Fr	6.7.	9.00–14.00 Uhr	SBG	5441 Abtenau, Spar Markt
So	22.7.	10.00–18.00 Uhr	SBG	5550 Radstadt, Mega Kindertag
Mi	15.8.	ab 9.15 Uhr	STMK	Stiwoll, Dorffest
Sa	25.8.	13.00–18.00 Uhr	NÖ	2130 Mistelbach, Hauptplatz, Stadtfest
So	26.8.	11.00–17.00 Uhr	SBG	5162 Obertrum, Ortszentrum Motorfreier Tag Obertrum
So	2.9.	10.00–16.00 Uhr	SBG	5660 Taxenbach, Bauernherbst

In der nächsten Ausgabe der „Hand in Hand“ (erscheint am 31. August) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird. Detailprogramm: siehe auch www.hilfswerk.at



DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



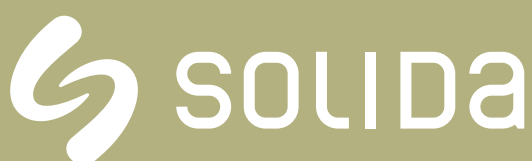
► BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]

büro.möbel

WWW.BLAHA.CO.AT



BESTE VORSORGE.

Hygiene, Passform und Kompetenz:

Die Ansprüche an individuelle, verlässliche Workwear sind gerade im Bereich Medizin und Pflege enorm hoch. Die große Vielfalt bei Solida kann trotzdem gelassen Schritt halten. Und steht für Qualität, der man vertrauen kann. Für viele Jahre.

Mehr Informationen finden sie unter www.solida.at

ALBIRO Ges.m.b.H. • Sittersdorf 46 • A-9133 Miklaushof • Tel. +43 4237/22 57 • Fax +43 4237/26 54 • contact@albiro.com



Politik mit christlich-sozialer Grundhaltung

Der ÖAAB Wien versteht sich seit seiner Gründung als christlich-soziale Bewegung auf den Grundlagen der christlichen Soziallehre. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Vertretung der Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in sämtlichen Phasen des Erwerbslebens. Dabei geht es darum, die Rahmenbedingungen möglichst so zu gestalten, dass vom Einstieg in das Berufsleben über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis zur Pension die Wahlfreiheit des Einzelnen möglichst groß ist. Freiheit, Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und Solidarität sind die Werte, die unserer Politik zu Grunde liegen.

Neue Herausforderungen

Wir erleben – rund 200 Jahre nach der industriellen – die digitale Revolution. Die industrielle Revolution hat zum Marxismus auf der einen und zur christlichen Arbeiterbewegung und Soziallehre auf der anderen Seite geführt, auf deren Grundsätzen sich der ÖAAB beruft. Es ist unser Anspruch, auch den neuen Herausforderungen auf Basis der Soziallehre zu begegnen. Zahlreiche Funktionärinnen und Funktionäre vertreten die Forderungen des Wiener ÖAAB in der Selbstverwaltung der Sozialversicherungen, in der Wiener Arbeiterkammer, im Landtag und Gemeinderat, im Nationalrat und im Bundesrat, sowie in der Österreichischen Bundesregierung.



Karl Nehammer
Landesobmann



Hannes Taborsky
Landesgeschäftsführer

Das Hilfswerk auf großer Family Tour durch Oberösterreich

10 Stopps. Mit der „Family Tour“ bietet das OÖ Hilfswerk Rundum-Beratung und Unterhaltung direkt vor Ort bei insgesamt zehn Stopps in Oberösterreich. Der Schwerpunkt 2018 liegt auf dem kindlichen Spielen.

Das Hilfswerk besucht auch 2018 mit seiner breit angelegten Informations-, Beratungs- und Unterhaltungstour Oberösterreichs Regionen. Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe ist am 24. April am Linzer Taubenmarkt gestartet – zahlreiche Gäste wie OÖ-Hilfswerk-Landesobmann Wolfgang Hattmannsdorfer, Landesgeschäftsführerin Viktoria Tischler und Hilfswerk-Schirmherrin Ingrid Turković-Wendl waren mit dabei.

Schwerpunkt 2018 „Spielen. Lernen. Bilden“

Unter dem Motto „Spielen. Lernen. Bilden“ wird heuer besonderes Augenmerk auf das kindliche Spiel und seinen positiven Einfluss auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gelegt. Dazu geben die Expertinnen und Experten des Hilfswerks Informationen und Beratung aus erster Hand und vermitteln, dass Lernen Spaß bereiten kann. Neben der persönlichen Beratung stellt das Hilfswerk auch Beratungsbroschüren bereit. Mit der Broschüre „Spielen macht schlauer“ bietet das Hilfswerk einen Überblick über aktuelle Erkenntnisse aus Neurowissenschaft, Pädagogik und Soziologie zum Thema Spielen (siehe Seite 17). Im umfassenden Serviceteil finden Eltern Informatives und Praktisches.



V. l. n. r.: Wolfgang Hattmannsdorfer, Viktoria Tischler, FIDI, Finanzreferentin HW-Verein Linz Elisabeth Manhal, Ingrid Turkovic-Wendl, Aufsichtsratsmitglied Ingrid Trauner

Attraktives Rahmenprogramm

Bei der Hilfswerk Family Tour werden Kinderspiele, Basteln, Gesundheits-Checks, Balance-Tests, Brillenputzen und vieles mehr geboten und auch FIDI, das schlaue Hilfswerk-Entchen, ist wieder mit dabei. „Mit der 16. Hilfswerk Family Tour kommt das Hilfswerk direkt zu den Menschen, um vor Ort zu beraten und zu unterhalten. Als eine der größten Organisationen im Bereich der mobilen Betreuung von älteren Menschen, der Kinderbetreuung, Jugendarbeit und Familienberatung geht es uns neben der laufenden Fortbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch um persönliche Beratung, Information und Service aller Betroffenen“, erklären OÖ-Hilfswerk-Obmann Wolfgang Hattmannsdorfer und OÖ-Hilfswerk-Geschäftsführerin Viktoria Tischler. <



Nächste Tour-Stops: Wels und Gmunden

Wels

Sa, 23.6. ab 7 Uhr, Wochenmarkt

Gmunden Rathausplatz

Di, 18.9., 8–12 Uhr, Wochenmarkt

OÖ Hilfswerk – wir unterstützen Sie im Alltag

Standorte

Bei Fragen nehmen Sie Kontakt mit dem für Ihren Bezirk zuständigen Familien- und Sozialzentrum auf. Die Beratung erfolgt kostenlos.

- **Braunau am Inn**
Familien- und Sozialzentrum Munderfing
Dorfplatz 1, 5222 Munderfing
Tel. 07744/66 63 oder 0664/807 65 16 04
E-Mail: munderfing@ooe.hilfswerk.at
- **Eferding**
Familien- und Sozialzentrum Eferding
(Tageszentrum Eferding)
Schiferplatz 1, 4070 Eferding
Tel. 07272/72 97 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: eferding@ooe.hilfswerk.at
- **Freistadt**
Familien- und Sozialzentrum Freistadt
Hauptplatz 14, 4240 Freistadt
Tel. 07942/740 83 oder 0664/807 65 15 60
E-Mail: freistadt@ooe.hilfswerk.at
- **Perg**
Familien- und Sozialzentrum Perg
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/584 44 oder 0664/807 65 19 02
E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at
- **Gmunden**
Familien- und Sozialzentrum Gmunden
Sonnenpark 1, 4810 Gmunden
Tel. 07612/762 20 oder 0664/807 65 14 11
E-Mail: gmunden@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Bad Ischl
Bahnhofstraße 14, 4820 Bad Ischl
Tel. 06132/218 88 oder 0664/807 65 14 11
E-Mail: badischl@ooe.hilfswerk.at
- **Grieskirchen**
Familien- und Sozialzentrum Grieskirchen
Uferstraße 4, 4710 Grieskirchen
Tel. 07248/644 23 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: grieskirchen@ooe.hilfswerk.at
- **Kirchdorf/Krems**
Familien- und Sozialzentrum Kirchdorf
Hauptplatz 16, 4560 Kirchdorf
Tel. 07582/903 22 oder 0664/807 65 31 25
E-Mail: kirchdorf@ooe.hilfswerk.at
- **Linz**
Landesgeschäftsstelle Oberösterreich
Dametzstraße 6, 4010 Linz
Tel. 0732/77 51 11-101 oder -102
Fax 0732/77 51 11-200
E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Linz-Nord
Fröhlerweg 51, 4040 Linz-Urfahr
Tel. 0732/75 71 11 oder 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-stadt@ooe.hilfswerk.at
- **Familien- und Sozialzentrum Linz-Süd**
Teufelstraße 7, 4020 Linz
Tel. 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-sued@ooe.hilfswerk.at
- **Linz-Land**
Familien- und Sozialzentrum Traun
Rumaer Straße 12, 4050 Traun
Tel. 07229/653 45 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: traun@ooe.hilfswerk.at
- **Ried im Innkreis**
Familien- und Sozialzentrum Ried im Innkreis
Bahnhofstraße 13, 4910 Ried im Innkreis
Tel. 07752/700 91 oder 0664/807 65 25 12
E-Mail: ried@ooe.hilfswerk.at
- **Rohrbach**
Familien- und Sozialzentrum Rohrbach
Stadtplatz 22, 4150 Rohrbach
Tel. 07289/48 63 oder 0664/807 65 29 00
E-Mail: rohrbach@ooe.hilfswerk.at
- **Schärding**
Familien- und Sozialzentrum Schärding
Linzer Straße 22, 4780 Schärding
Tel. 07712/356 74 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: schaerding@ooe.hilfswerk.at
- **Steyr**
Steyr-Stadt und Steyr-Land
Familien- und Sozialzentrum Steyr-Stadt
(Tageszentrum Ennsleite)
Leopold-Steinbrecher-Ring 9a, 4400 Steyr
Tel. 07252/477 78 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: steyr@ooe.hilfswerk.at
- **Urfahr-Umgebung**
Lebenshaus und Lebensgarten Oberneukirchen
Auf der Bleich 2a, 4181 Oberneukirchen
Tel. 07212/30 12 oder 0664/177 09 97
E-Mail: lebenshaus@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Ottensheim
Jakob-Sigl-Straße 3, 4100 Ottensheim
Tel. 07234/853 44 oder 0664/807 65 15 08
E-Mail: ottensheim@ooe.hilfswerk.at
- **Vöcklabruck**
Familien- und Sozialzentrum Vöcklabruck
Ferdinand-Öttl-Straße 14, 4840 Vöcklabruck
Tel. 07672/902 30 oder 0664/807 65 27 08
E-Mail: voecklabruck@ooe.hilfswerk.at
- **Wels**
Wels-Stadt und Wels-Land
Familien- und Sozialzentrum Wels
Durisolstraße 7, 4600 Wels
Tel. 07242/766 31 oder 0664/807 65 28 01
E-Mail: wels@ooe.hilfswerk.at

Leistungen

Gesundheits- und Sozialdienste

- Hauskrankenpflege
- Mobile Kinderkrankenpflege
- Mobile Frühförderung
- Mobile Betreuung und Hilfe
- Mobile Therapien
- Haus- und Heimservice
- Notruftelefon
- „Mahlzeit“-Menüservice
- Kurs für pflegende Angehörige
- Tageszentrum Ennsleite in Steyr
- Tageszentrum Leumühle
- Betreubares Wohnen
- Lebenshaus mit Lebensgarten in Oberneukirchen

Kinderbetreuung

- Krabbelstuben
- Kleinkindertreffs
- Kindergärten
- Horte
- Sonderhorte
- Freizeitteil schulische Tagesbetreuungen
- Schülerbetreuungen
- Saisonkindergärten/-horte
- Flexible Sommerkinderbetreuungen
- Flexible Angebote nach Bedarf
- Betriebliche Kinderbetreuungen

Familienservice

- Arbeitsbegleitung
- Institut Legasthenie Linz
- Institut Legasthenie Wels
- Lernbegleitung
- Produktionsschule Perg
17er-Garage
- Upgrade
- OÖ Hilfswerk Family Tour

www.ooe.hilfswerk.at



Wir schaffen mehr Wert.

DAS GROBE BAKABU GEWINNSPIEL



www.bakabu.at/gewinnspiel



BEST COFFEE CLUB
www.bestcoffeeclub.at

Gewinne eines von 5 BAKABU-Full-Packages oder eines von 2 BAKABU-Deluxe-Packages!

Das Full-Package:

- Hör zu, BAKABU – Album 1 (+ 2 CDs)
- Hör zu, BAKABU – Album 2 (+ 2 CDs)
- Hör zu, BAKABU – Album 3 (+ 2 CDs)
- BAKABU und der Goldene Notenschlüssel
- BAKABU-Stofftier

Das Deluxe-Package:

- BAKABU-BEST COFFEE CLUB Starter-Paket*
+ BAKABU-Full-Package

* Mehr Infos über das BAKABU-BEST COFFEE CLUB
Starter-Paket findest Du auf shop.bestcoffeeclub.at

Jetzt mitmachen! auf www.bakabu.at/gewinnspiel

Teilnahmeschluss ist am 31 Juli 2018. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barablöse des Gewinns ist nicht möglich.

IGNIS *DIE ANDERE SICHT DER DINGE*



Der Mini-SUV IGNIS lässt Sie das Leben von einer ganz neuen Seite sehen!

Mit seinen kompakten Maßen und dem zukunftsweisenden Design ist er nämlich der ideale Weggefährte für Alltag und Freizeit, ganz egal ob Sie in der Stadt oder auf dem Land zu Hause sind. Dafür sorgt das optionale ALLGRIP AUTO Allradsystem, mit dem er auch bergauf oder im Gelände problemlos vorankommt. Der Suzuki IGNIS für alle und alles – schon ab €12.490,-*.

FIX
Suzuki
Fixpreis

1/3
Finanzierung

V
Suzuki
Versicherung

Verbrauch „kombiniert“: 4,3–5,0 l/100 km, CO₂-Emission: 97–114 g/km.



Way of Life!

*Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Abbildung zeigt Modell in Sonderausstattung. Symbolfoto.